

Beim 38. Landjugendtag in Rosport

„Jugend-Power entlang der Sauer“ - ein voll

Messe mit dem Erzbischof sowie Empfang seitens der Gemeinde und Rallye als Highlights

VON MONIQUE HERMES

Eine beeindruckende Jugendmesse, der Erzbischof Jean-Claude Hollerich in der Pfarrkirche von Rosport vorstand, ein herzlicher Empfang mit Ehrenwein, angeboten von der Gemeinde Rosport, bei dem der bischöfliche Delegierte für Pastoral und frühere Nationalaumönier der „Lëtzeburger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer“, Leo Wagener, ganz besonders im Rampenlicht stand und bei dem ebenfalls Willkommensworte an den neuen Aumönier Romain Richer gerichtet wurden, eine knifflige Rallye, bei der es getreu dem Motto des Tages „Voll Power zu Rouspert laansch d'Sauer“ ging, sowie ein ansprechendes Rahmenprogramm, bestehend u. a. aus dem traditionellen „Dekanatsspiel“, kennzeichneten gestern den erfolgreichen 38. Landjugendtag an der Untersauer. Organisiert worden war der beliebte und bekannte Jugendtreff diesmal von der Gruppe der „Landjugend Maacher“.

„Häerzlech wëllkomm!“, diese Worte neben dem Eingang zur Pfarrkirche galten wohl jedem, der gestern Morgen bei der Jugendmesse mit Erzbischof Jean-Claude Hollerich dabei sein wollte, also auch den Ministern Octavie Modert und Romain Schneider, den Ostdeputierten Fernand Boden und Léon Gloden, dem Europa-Abgeordneten Charles Goerens, dem Bürgermeister der Gemeinde Rosport, Romain Osweiler, den Geistlichen Leo Wagener, Romain Richer und Luc Schreiner, den zahlreichen Mitgliedern und Freunden der „Lëtzeburger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer“ - und nicht zuletzt Erzbischof Jean-Claude Hollerich selbst.

Mit einem Blumenstrauß wurde das Oberhaupt der katholischen Kirche in Luxemburg kurz vor zehn Uhr von Tessy Schiltz bedacht. „Ech freeë mech immens op dëse Landjugendtag“, lautete die unmissverständliche Aussage des Erzbischofs eingangs der Eucharistie-



Großer Andrang herrschte beim „Pavillon op der Sauer“, wo der Startschuss zur traditionellen Rallye gegeben wurde.

(FOTOS: ANOUK ANTONY)

feier, nachdem das Lied „Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier“ aus Kindermund erklungen war. Es waren die „Sauerquarten“, die zusammen mit der „Chorale Réunion Rouspert-Uesweiler“, um Dirigentin Tuulia Pasanen und mit Organistin Véronique Feltes, für die gediegene gesangliche und musikalische Gestaltung der Eucharistiefeier Sorge trugen.

Um Energie zu speichern, diese wieder freizusetzen und zu spenden, dort, wo einst der Erfinder des Bleiakкумуляtors, Henri Owen Tudor, das Sagen hatte - eine überdimensionale Glühbirne hatte im Chor aufgestellt gefunden - ging es in der kurzen Ansprache von Charel Etringer, Präsident der Landjugendgruppe „Maacher“, und

Tanja Krischler, Mitglied des Organisationsvorstandes des Landjugendtages. „Esou, wéi beim Bläiakku, funktionéiert et och bei der Landjugend“, betonte der Präsident.

„Zusammensein fördert Einsatz!“

Vom Fest Christi Himmelfahrt ging der Erzbischof in seiner volksnahen Predigt aus. „Wir werden mit dem Guten und Schönen in unserem Leben, das unsere eigentliche Identität ausmacht, sowie mit unseren menschlichen Erfahrungen in Gott hineingenommen“, betonte Jean-Claude Hollerich, bevor er auf den Heiligen Geist, „geschenkt zur Verbindung zwischen Himmel und Erde“, zu sprechen kam. Der Geist Gottes sei es, der uns zusammen-

führe, als Kirche, sowie damit einer dem anderen näher komme.

Zusammensein bedeute auch, sich einzusetzen, ja, es fördere geradezu den Einsatz - in der Landjugend, damit der Bauern- und Winzerstand Zukunft habe, und in der Entwicklungshilfe. „Der Heilige Geist fördert dieses Engagement, durch welches wir nach und nach auf den Himmel zu wachsen“, sagte der Erzbischof. Alsdann beglückwünschte er die Landjugend für ihren Einsatz. „der ebenfalls Verkündigung des Evangeliums ist, der Freude bringt, der Glück teilt, der Gerechtigkeit fördert und der den Dialog will.“ Abschließend dankte Jean-Claude Hollerich allen, „die sich einsetzen, damit die Welt besser wird.“

Im sonnigen Hof der Gemeindeverwaltung stellte Charel Etringer nach der Eucharistiefeier die Landjugendgruppe „Maacher“, die seit 1974 funktioniert und bereits mehrere Landjugendtage organisiert hat, kurz vor und wies auf den unermüdlichen Einsatz der Vorstandsmitglieder hin, um diesen 38. Landjugendtag vorzubereiten, ein Landjugendtag, der die Gelegenheit bietet, die Gemeinde Rosport besser kennen zu lernen.

Die Landespräsidentin der „Lëtzeburger Landjugend“, Carmen Schiltz, kam im Beisein des Präsidenten der „Jongbaueren a Jongwënzer“, Jeff Boonen, auf verschiedene Aktivitäten der Landjugend, wie die „36-Stonnen-Aktioun“ zu sprechen, wies auf die Motivation



Mit dem Erzbischof von Luxemburg waren die Geistlichen Luc Schreiner, Leo Wagener und Romain Richer an den Altar getreten.

Recht knifflige Fragen zu den unterschiedlichsten Themen galt es, beim gut geplanten Rundgang zu lösen.



er Erfolg!

der Jugendlichen hin, setzte auch für die Zukunft auf einen konstruktiven Dialog mit den Politikern und versprach „e flotten Dag“.

„Der Funke ist übergesprungen!“

„Begeisterung war bis jetzt Trumpf, der Funke ist übergesprungen!“, so Ministerin Octavie Modert, die auch für die Zukunft Begeisterte für den Bauern- und Winzerstand wünschte, derweil der Nationalpräsident der „Lëtzebuurger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer“, Remi Harpes, ganz besonders den fast 15-jährigen Einsatz von Aumônier Leo Wagener würdigte und dessen Nachfolger, Aumônier Romain Richer, bei der Landjugend sowie den Jungbauern und Jungwinzern herzlich willkommen hieß.

Minister Romain Schneider ging auf die großen europäischen Herausforderungen in Sachen Landwirtschaft ein und bot den Jugendlichen die Hand zum wegweisenden Dialog, derweil der Bürgermeister der Gemeinde Rosport, Romain Osweiler, den Landjugendlichen Geschick und Talent bescheinigte und sie als „Pfeiler, die unsere Gesellschaft gesundtragen“ dahinstellte.

Gegen Mittag wurde am Sauerufer der Startschuss für die knifflige Rallye unter dem Motto „Voll Power zu Rouspert laansch d'Sauer“ gegeben. Nicht nur attraktive Spiele, selbstverständlich in Verbindung mit dem Wasser, waren angesagt, sondern auch auf klug ausgefüllte Fragen - betreffend die Landjugend, das Leben in der Gemeinde Rosport, Luxemburger „Berühmtheiten“ oder auch die Autoren bekannter oder weniger bekannter Zitate - galt es, eine möglichst richtige Antwort zu finden.

Am Nachmittag sorgte die „Hierber Musek“ für Stimmung und gute Laune, abends standen das bereits erwähnte „Dekanatsspill“ und die Preisverteilung im Blickpunkt, und schlussendlich wurde „voll Power zu Rouspert laansch d'Sauer“ das Tanzbein geschwungen - wohl bis in die heutigen Morgenstunden hinein ...



Zum „Gruppenbild mit dem Erzbischof“ stellten sich nach der Eucharistie Jung und Alt vor der Pfarrkirche von Rosport auf.

Spaß und Freude für Groß und Klein waren angesagt beim Landjugendtag unter dem Motto „Voll Power zu Rouspert laansch d'Sauer“.



„Taktgefühl und Menschlichkeit prägen ihn“

Herzliche Worte für den scheidenden Nationalaumônier Leo Wagener

Sozusagen seit seiner Weihe am 2. Juli 1988 und bis zu seiner Entpflichtung im November 2011 stand der jetzige bischöfliche Delegierte für Pastoral, Chanoine Leo Wagener, im Dienst der „Lëtzebuurger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer“, zuerst als beigeordneter Nationalaumônier, dann, während mehr als zehn Jahren, als Nationalaumônier.

Im Rahmen des Empfangs bei Gelegenheit des 38. Landjugendtages in Rosport richtete der Präsident der „Lëtzebuurger Landjugend - Jongbaueren a Jongwënzer“, Remi Harpes, herzliche Worte an den scheidenden Nationalaumônier und kam auf dessen wertvolle Arbeit im Dienst der jungen Menschen sowie der Entwicklungshilfe zu sprechen. „Mir si frou, datt mer de Leo haten“, so Remi Harpes, der dem Geistlichen Taktgefühl und Menschlichkeit bescheinigte und hervorhob, dass gerade die Nationalaumôniers den Verband prägen. Als Geschenk ließ er eine farbenfrohe, von Patrick Conjaerts entworfene Stola an Leo Wagener überreichen.



Dem scheidenden Nationalaumônier Leo Wagener wurde eine farbenfrohe Stola als Dank geschenkt. (FOTO: ANOUK ANTONY)

„Ech sinn houfreg, datt ech Ären Aumônier si konnt“, unterstrich der Geehrte und wies darauf hin, wie wichtig es sei, „eng Stäip ze sinn am Hannergrond, awer deene Jonken d'Vertrauen ze schenken.“ An die

anwesenden Politiker appellierte er, die Jugendlichen ernst zu nehmen, bevor er seinem Nachfolger, Abbé Romain Richer, wünschte: „Romain, ech wënschen der genee esou vill Freed bei dese jonke Mën-

schen, wéi ech der hat.“ An die Adresse der Landjugendlichen sagte Leo Wagener abschließend: „Schenkt dem Romain Äert Vertrauen an Är Offenheet, wéi dir dat mat mir gemaach huet!“ (m.h.)

